

Bändereisfisch Australien



© Dylan Skinns

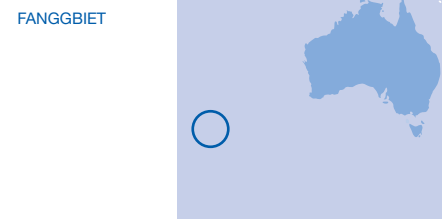


ZERTIFIZIERT AM 31. März 2006

SPEZIES Australischer Bändereisfisch (*Champsocephalus gunnari*)

FANGMETHODE Grundschieppnetz und pelagisches Schieppnetz

LAND Australien



Vor der Heard-Insel und den McDonald-Inseln (HIMI), eine vulkanische Inselgruppe im südlichen Ozean, 4.000 km südwestlich von Perth nahe der Antarktis

FANGVOLUMEN Rund 1.000 Tonnen

„DER MSC HAT den Bändereisfisch bekannter gemacht,“ erläutert David Carter, Geschäftsführer bei Austral Fisheries, dem australischen Unternehmen, das hauptsächlich Schwarzen Seehecht fängt. Den schmackhaften blassen Fisch aus der Antarktis, komplett mit eingebautem natürlichem Frostschutz, betrachtet die Firma „als sekundäre Spezies im Kerngeschäft.“

Auf einer Landkarte versuche ich das australische Überseegebiet zu orten, in dem Austral Fisheries ihr einziges Fangschiff auf Australischen Bändereisfisch betreibt. An der sich ständig verschiebenden Grenze der Antarktis bilden die HIMI – so nennt man diese Inseln – im Herzen des Südlichen Ozeans ein „geschlossenes Ökosystem“ inmitten einer biologischen Barriere, die entsteht, wenn kalte antarktische Ströme auf wärmere Strömungen aus dem Norden trifft. HIMI sind das weltweit einzige Beispiel für ein unberührtes subantarktisches Ökosystem, das zahlreichen marinen Säugern und Meeresvögeln als Brut- und Nahrungsstätte dient. Die Inseln und das umliegende Meer wurden von der UNESCO zum WeltNaturerbe erklärt.

„Strenge“ Beobachtung und striktes Einhalten von Vorschriften

Das 1992 zum Naturschutzgebiet ausgerufene Überseegebiet ist gleichzeitig auch WeltNaturerbe. So verwundert es nicht, dass die benachbarte Bändereisfisch-Fischerei einer rigorosen Aufsicht und Kontrolle durch das Australische Fischereiamt AFMA und CCAMLR unterliegt, der Kommission für den Schutz mariner Ressourcen in der Antarktis. CCAMLR ist ein aus 25 Nationen bestehendes internationales Gremium, das sich die Verwaltung antarktischer Fischereien unter der Prämisse des Erhalts der biologischen Artenvielfalt und der Stabilität des Ökosystems zur Aufgabe gemacht hat.

Zur Bekämpfung der illegalen Fischerei auf Schwarzen Seehecht stellte die australische Regierung Mittel in Höhe von mehreren hundert Millionen Dollar zur Verfügung. Die kontinuierliche Überwachung erfolgt durch ein Patrouillenschiff. Die Kontrolle erfüllt „äußerst hohe Standards,“ wie die MSC-Zertifizierer im Jahr 2006 bemerkten, die Maßnahmen werden „hervorragend“ eingehalten und der Fang von Zielarten sowie der Beifang unerwünschter Arten werden Schiff für Schiff genau dokumentiert. Quantitative Bestandsbeurteilungen sind von „Weltklasse“, lobten die Zertifizierer.

Strengere Wissenschaft

Trotzdem herrschte über die verwendete Methodik Unsicherheit und so verlangten die Zertifizierer von der Fischerei das „Erbringen von Beweisen, dass die aktuellen Methoden der Bestandserhaltung dienen und vorsorglicher sind“ als andere Verfahren.

„Der wahre Gewinn aus der MSC-Zertifizierung lag für uns in der strengeren Wissenschaft, der Begutachtung durch Experten und den externen Überlegungen zur wissenschaftlichen Bestandsbeurteilung,“ so Carter weiter. Dies brachte alternative Ansätze zum Vorschein – andere Hypothesen, um die Art und Weise des Bestandsmanagements zu überprüfen. Es war ein nützlicher Prozess, der die Qualität unserer Bestandsbeurteilung beim Bändereisfisch erhöht hat.“

In ähnlicher Weise führte eine weitere Bedingung, die von der Fischerei eine Einschätzung der ökologischen Risiken der Grundschieppnetz-Fischerei und der Folgen für benthische Habitate verlangte, „zu umfangreicher Forschung“, fährt Carter fort. „Wir waren mit Kameras unten, die auf den Netzen montiert waren, um zu ermitteln, wie sich die Netze auf den Meeresboden auswirken. Die ganzen Nachforschungen, die im Rahmen von MSC-Bedingungen angestellt wurden, führten zu einem Projekt, das teilweise vom Australischen Amt für die Erforschung und Entwicklung von Fischereien finanziert wird.“

Diese Fischerei, bemerkten die Zertifizierer, hat ein umfassendes Wissen über das verwendete Fanggerät (Grundschieppnetze und pelagische Schieppnetze). Bestimmtes Gerät wird nur an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten verwendet, um das Risiko für bedrohte, geschützte oder besonders beliebte Arten möglichst gering zu halten. „Wir erfüllen beim MSC alle Kriterien,“ freut sich Carter, „eine echte Errungenschaft in einem ökologisch so sensiblen Gebiet. Wer den Goldstandard erfüllt, vermittelt der Öffentlichkeit: Wir glauben, dass wir verdammt gut sind. Die Fischerei befindet sich in guten Händen. Unsere täglichen Aktivitäten werden von jeder Menge hochwertiger Wissenschaft und Transparenz begleitet. Es war etwas, was wir tun mussten.“



“ Vor der Zertifizierung trafen wir bei unseren Bestandsbewertungen und Modellierungen zu Bändereisfisch gewisse Annahmen. Als wir sie dem MSC-Team präsentierten wurde uns bewusst, dass es auch andere fähige Leute gibt – Leute, die sich im Fischereimanagement ebenfalls bestens auskennen. Unsere Annahmen wurden getestet und dieser Test hat die Fischerei besser gemacht. ”

David Carter, Geschäftsführer, Austral Fisheries, Perth, Westaustralien

“ Australischer Bändereisfisch wird nach CCAMLR-Standard oder strenger gemanagt, was präventive Ziele und Fanggrenzen sowie eine umfassende jährliche Prüfung bedeutet. Doch die MSC-Zertifizierung bringt eine öffentliche Anerkennung der hohen Standards, die beim Management dieser Ressource zum Einsatz kommen und ist für den Verbraucher ein wesentlich greifbareres Symbol. ”

Dr. Malcolm Haddon, Vorstand, Commonwealth Sub-Antarctic Resource Assessment Group